

Deutsche
Gesellschaft
für Philosophie e.V.

Mitteilungen

Frühjahr 2019 — Nr. 43

Frege-Kooperation in Jena	2
Aufruf: wissen.schafft.freiheit?	3
Aus der Geschäftsstelle	4
Praktikant/in gesucht!	5
Impressum	5



Logik ohne Grenzen

Das Frege-Zertifikat an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Dr. Tabea Rohr

Logik ist schon lange kein rein philosophisches Forschungsfeld mehr, sondern hat sich im letzten Jahrhundert auch zu einem eigenständigen mathematischen Teilgebiet entwickelt. In der Lehre kann Logik, wie sie heute verstanden und betrieben wird, also nur interdisziplinär vermittelt werden. Diesem Umstand wird an der Friedrich-Schiller-Universität Jena jetzt mit einer neu entstandenen Lehrkooperation zwischen dem Institut für Philosophie und dem Institut für Informatik Rechnung getragen. Die Lehrveranstaltungen zur Logik aus beiden Instituten werden eng aufeinander abgestimmt und die inhaltlichen Voraussetzungen transparenter gemacht. Dadurch wird das interdisziplinäre Studium der Logik erleichtert. Mit dem Frege-Zertifikat für Logik wird ein Rahmen geschaffen, um Studierende auf das vorhandene, vielfältige Angebot aufmerksam zu machen: Es wird Studierenden ausgestellt, die mindestens zwei Veranstaltungen aus beiden Instituten besucht haben. Ziel ist es dabei nicht, mit eigenständigen Logikstudiengängen anderer Universitäten in Konkurrenz zu treten, sondern die vorhandenen Lehrressourcen sinnvoller zu nutzen und einen Austausch über die Fachgrenzen hinaus anzuregen.

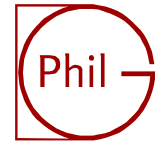
Die Idee zu dieser Lehrkooperation entstand aus der Beobachtung heraus, dass sich in jedem Jahrgang Studierende finden,

die nach einführenden Veranstaltung Interesse an einer tieferen Auseinandersetzung mit Logik haben, die naturgemäß über die Fächergrenzen hinausführt. Dabei stehen sie aber vor der Hürde, passende Lehrveranstaltungen auszuwählen und vorausgesetzte Vorkenntnisse aufzuarbeiten. So lässt sich beispielsweise an Veranstaltungen zur analytischen Sprachphilosophie kaum am Titel der Bezug zur Logik ablesen. Ebenso können fehlende Kenntnisse von Beweisverfahren den Einstieg in die formale Logik unerreichbar erscheinen lassen, obwohl sich diese Lücke häufig schnell schließen lässt. Diesen Schwierigkeiten wird nun begegnet, indem sämtliche Veranstaltungen aus dem Bereich Logik auf der Internetseite des Frege-Zertifikats gebündelt dargestellt, die Veranstaltungen in Schwierigkeitsstufen unterteilt werden und die inhaltlichen Voraussetzungen so explizit gemacht werden, dass sie auch für Fachfremde transparent sind. Zusätzlich wurde für den Einstieg in die formale Logik ein Skript erstellt, in dem grundlegende Kenntnisse zur Notation und Beweisverfahren vermittelt werden.

Die Kooperation geht auf gemeinsame Veranstaltungen von Dozierenden beider Institute zurück. Im WS 2017/2018 wurde ein interdisziplinäres Seminar zu Richard Dedekinds Schrift *Was sind und Was sollen die Zahlen?* angeboten. Als Prüfungsleistung sollten

die Studierenden einen Text über Dedekinds Schrift verfassen, der sich an ein breites Publikum wendet. Die beiden besten Arbeiten wurden in der Zeitschrift *Wurzel* veröffentlicht, die sich insbesondere an mathematisch Interessierte an Schulen und Universitäten richtet. Im Sommer 2018 fand eine interdisziplinäre Summer School unter dem Titel »100 Years of Model Theory« unter der Mitwirkung aller an der Logiklehre in Jena wesentlich Beteiligten statt. Gegenstand waren Texte von Leopold Löwenheim, Thoralf Skolem, Kurt Gödel und Jacques Herbrand, in denen Begrifflichkeiten, die für die moderne Logik grundlegend sind, erstmals entwickelt wurden. Die fachliche Diskussion wurde insbesondere durch die internationalen Gäste Timothy Bays (Notre Dame, USA) und Juliette Kennedy (Helsinki) bereichert, deren Einladung durch Fördergelder der Ernst-Abbe-Stiftung ermöglicht wurde. Im Rahmen des Frege-Zertifikats sollen derartige interdisziplinäre Veranstaltungen auch in Zukunft häufiger angeboten werden. Nähere Informationen finden sich unter: <https://www.logik.uni-jena.de/>

Tabea Rohr ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Arbeitsbereich für Philosophie mit Schwerpunkt Logik in Jena. Sie ist studierte Philosophin und Mathematikerin (Jena und Pittsburgh) und hat über »Freges Begriff der Logik« promoviert.



Mitteilungen

Frühjahr 2019 — Nr. 43



wissen.schafft.freiheit?

Meinung, Rede und Kritik im universitären Raum
Eine Podiumsdiskussion 24. April 2019, 18.00-20.30 Uhr

Prof. Dr. Paula Diehl (Politikwissenschaft, Kiel)
Prof. Dr. Thomas Gutmann (Jura, Münster)
Prof. Dr. Maria-Sibylla Lotter (Philosophie, Bochum)
Prof. Dr. Lutz Wingert (Philosophie, ETH Zürich)

epistemische offenheit als wagnis?

**Grundlagen, Herausforderungen und Grenzen
der Wissenschafts-, Rede- und Meinungsfreiheit**
Eine Arbeitstagung 25. April 2019, 09.00-16.00 Uhr

Prof. Dr. Gerhard Ernst (Erlangen)
Prof. Dr. Christoph Horn (Bonn)
Prof. Dr. Maria Kronfeldner (CEO Budapest)
Prof. Dr. Elif Özmen (Gießen)
Prof. Dr. Dieter Schönecker (Siegen)
Prof. Dr. Torsten Wilholt (Hannover)
Dr. Halis Yildirim (München)

Organisation und Moderation:

Prof. Dr. Michaela Rehm (Bielefeld) und Prof. Dr. Elif Özmen (Gießen)
Ort: Zentrum für interdisziplinäre Forschung (ZiF), Methoden 1, 33615 Bielefeld
Information / Anmeldung: <http://uni-bielefeld.de/philosophie/wissenschaftsfreiheit/>

Demokratie als Herrschafts- und Lebensform gründet auf dem Recht des Einzelnen, anderer Meinung zu sein und sie auch frei äußern und verbreiten zu dürfen. Analog verhält es sich innerhalb der Institutionen der freien Wissenschaft und der kritischen Universität: Wer die Freiheit der Wissenschaft beschneidet, behindert das Bemühen um Wahrheit, d.h. wissenschaftliche Tätigkeit und Fortschritt als solche. Folgerichtig fällt die Freiheit der Wissenschaft, Forschung und Lehre als Grundrecht (Art. 5 GG) unter einen Artikel mit Meinungs-, Informations- und Presse- sowie Kunstfreiheit. Der Verbund dieser Grundrechte als Kommunikationsgrundrechte dient dem Schutz einer kritischen Öffentlichkeit, die als unverzichtbar gilt für den Bestand der freiheitlich-demokratischen Ordnung.

Aber bedeutet das Recht, alles sagen zu dürfen, auch, dass es richtig wäre, alles zu sagen? Jedenfalls meinte schon John Stuart Mill, einer der vehementesten philosophischen Verteidiger der freien Meinungsäußerung, dass ihre förderlichen Effekte – »die Gelegenheit, Irrtum gegen Wahrheit auszutauschen« – auf »Geboten der Sittlichkeit in Sachen der öffentlichen Erörterung« beruhen. Es stellt sich daher nicht nur die Frage, wie frei die Meinung sein sollte, sondern auch, wie die freie Meinung sein sollte. Unter welchen Bedingungen entwickelt sie kreatives Potential in und außerhalb der Wissenschaft oder ist z.B. Provokation, Widerrede, Dissens an sich fruchtbar? Gibt es eine Grenze zwischen Freiheit und Zügellosigkeit? Und wer sollte diese Grenze zwischen dem legitimen Wettbewerb um Meinungen einerseits und dem Austausch von Beleidigung, Diskriminierung und unverhohlener Verachtung des Gegners andererseits ziehen? Nur der Gesetzgeber? Oder gibt es normative Grundlagen für den Gebrauch dieser Kommunikationsfreiheiten, die ihre Grenzen zu bestimmen erlauben?

Diesem philosophisch wie auch politisch kontroversen Themenzusammenhang nimmt sich eine Podiumsdiskussion sowie eine Arbeitstagung der Deutschen Gesellschaft für Philosophie an. Wir hoffen auf eine rege Beteiligung unserer Mitglieder an den Diskussionen!

Prof. Dr. Elif Özmen
Organisatorin der Tagung sowie Mitglied des
Erweiterten Vorstandes der DGPhil

Aus der Geschäftsstelle

Dr. Matthias Warkus

Ein Blick zurück

Vordringlich im vergangenen Jahr waren für die DGPhil-Geschäftsstelle die Umstellungen, die der Wechsel von Präsident und Geschäftsführerin mit sich brachte. Dadurch, dass nunmehr die drei Mitglieder des engeren Vorstandes und die Geschäftsstelle an vier verschiedenen Orten sitzen, mussten neue Arbeitsabläufe gefunden werden, die sich aber schnell eingespielt hatten.

Im Sommer fand dann die erste reguläre Sitzung des Erweiterten Vorstandes statt und wenig später das Forum für Philosophie in Darmstadt – wir haben ausführlich berichtet. In bürokratischer Hinsicht waren wir schon fast »traditionell« stark damit ausgelastet, Stammdatenänderungen und Buchungsprobleme von 2017 aufzuarbeiten, um den Einzug der Mitgliedsbeiträge für 2018 vorzubereiten. Dieser Prozess, der trotz aller Fortschritte in den letzten Jahren immer noch beschwerlich ist und von zahlreichen technischen Schwierigkeiten gehemmt wurde, findet leider erst dieser Tage mit dem Einzug der Beiträge der Mitglieder mit ausländischen Konten (hoffentlich!) sein Ende – und bereits ca. im Juni werden wir mit den Vorbereitungen für den Einzug der Beiträge für 2019 beginnen, in der Hoffnung, diesmal etwas schneller zu sein.

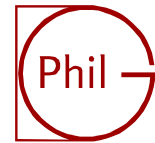
Ebenfalls eine Herausforderung in Sachen Datenpflege war das Verteilen von Login-Daten an alle Mitglieder. Dies ermög-

licht nicht nur das Nachschlagen von Stellenausschreibungen, die bisher nur per Mailverteiler gelesen werden konnten. Vor allem hat damit auch unsere Datenbank von für Lehrstuhlvertretungen Geeigneten den Betrieb aufgenommen, in die sich seither über 40 PrivatdozentInnen und vergleichbar Qualifizierte eingetragen haben.

Dies alles musste im vergangenen Jahr leider ohne die Zuarbeit eines Praktikanten bzw. einer Praktikantin erfolgen, da die ausgewählte Kandidatin wenige Tage vor Antritt der Stelle wieder absagte. Wir hoffen, dass wir nach den allseits guten Erfahrungen der letzten Jahre über die aktuelle Neuausschreibung wieder ein Ferienpraktikum besetzen können (siehe S. 5).

2018 in Zahlen

2018 sind der DGPhil **235** neue Mitglieder beigetreten – das viertbeste Ergebnis überhaupt, das zweitbeste in einem Nicht-Kongressjahr. Dem standen **76** Kündigungen und **16** Todesfälle und Streichungen gegenüber, so dass am Jahresende insgesamt **2359** Mitglieder verzeichnet wurden. Über den E-Mail-Verteiler wurden **1203** Ankündigungen, Calls und Ausschreibungen an knapp **2200** AbonnentInnen versandt. Es erschienen **4** Ausgaben der *Mitteilungen* mit **16** Beiträgen (darunter allerdings einige Sammelbeiträge mit zahlreichen VerfasserInnen) auf zusammen **44** Seiten.



Mitteilungen

Frühjahr 2019 — Nr. 43



Mitteilungen

Frühjahr 2019 — Nr. 43

Die Geschäftsstelle der DGPhil in Jena ist für die Redaktion der *Mitteilungen der DGPhil*, des Tagungskalenders mit Mailingliste und der Website dgphil.de sowie sonstige Öffentlichkeitsarbeit wie Bearbeitung von Presseanfragen und Informationsveranstaltungen zuständig, darüber hinaus für Verwaltung, Mitgliederservice, Kooperationen und allgemeine Büroorganisation. Sie bietet den Kontakt mit allen wesentlichen Aspekten von Wissenschaftskommunikation und -management mit spezifisch philosophisch-geisteswissenschaftlichem Akzent.

Zum 15.7.2019 suchen wir

eine*n Studierende*n der Philosophie (m/w/d)

für ein

Praktikum

(Dauer: 3 Monate)

Das Praktikum an sich ist nicht vergütet, es wird jedoch eine monatliche Aufwandsentschädigung für Mietkosten u.Ä. gezahlt.

Wir bieten: Grundständige Einführung ins Wissenschaftsmanagement – kreative Mitwirkung an der Organisationsentwicklung – Verwirklichung eigener Projektideen – eine intellektuell anregende und gewinnbringende Zeit an einem der traditionsreichsten (und am schönsten gelegenen) philosophischen Universitätsinstitute Deutschlands

Wir erwarten: Fortgeschrittenes Philosophiestudium (mindestens 4. Hochschulsesemester) – gute Grundkenntnisse in IT und Büroorganisation – Korrektheit und Souveränität im Telefon- und E-Mail-Kontakt – sehr selbstständige und eigenverantwortliche Arbeitsweise

Senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen bitte bis zum 7.6.2019 per E-Mail in Form einer einzelnen PDF-Datei an:
geschaeftsstelle@dgphil.de

Impressum

Deutsche Gesellschaft für Philosophie (DGPhil) e.V.,
vertreten durch den Vorstand:
Prof. Dr. Gerhard Ernst, Prof. Dr. Nadja Germann,
Dr. Michael Kienecker

DGPhil-Geschäftsstelle
Friedrich-Schiller-Universität Jena
Institut für Philosophie
07737 Jena
geschaeftsstelle@dgphil.de
<http://www.dgphil.de>

V.i.S.d.P.:
Prof. Dr. Nadja Germann

Redaktion und Satz:
Dr. Matthias Warkus (mw) mit Adobe InDesign CC

Bildnachweis:
S. 1: Steve Rainwater bei Flickr (CC BY-SA 2.0)
S. 5: Damien Gadal bei Flickr (CC BY 2.0)